

Rekascher Zeittafel



- 1359 In diesem Jahr wurde der Ortsname „Rykas“ das erste mal dokumentarisch attestiert.
- 1470 Rekasch war ein Marktflecken (Oppidum).
- 1716 Am 18. Oktober zog Prinz Eugen nach 44 Tagen Belagerung in der Stadt Temeswar ein.
Die Hauptstadt des Banates war von den Türken befreit.
- 1718 durch den Frieden von Passarowitz (Venezianisch-Österreichische Türkenkrieg) gelangte das Banat und damit auch Rekasch an Österreich-Ungarn.
- 1720 Als Gouverneur von Temeswar leitete Graf Claudius Florimund Mercy (1666-1734) die Besiedelung und Kultivierung der von den Türken eroberten südungarischen Gebiete einschließlich des Temescher Banats ein.
In dieser Zeit begann eine Massenauswanderung aus dem deutschen Reiche.
Unsere Vorfahren die Banater Schwaben wurden von der Österreichischen Hofkammer seit Ende des 17. Jahrhunderts, aus verschiedenen Teilen Süddeutschlands und aus Lothringen in die nach den Türkenkriegen teilweise entvölkerte und verwüstete Pannonische Tiefebene entlang der Militärgrenze angesiedelt.
- 1721 Um den katholischen Glauben aufrechtzuerhalten gab es hier schon Franziskanerbrüder mit slawischen Namen.

- 1724 Einwanderungsjahr der ersten Deutschen Siedler in Rekasch
Wie viele es waren , ist aus Mangel an Beweisen nicht nachweisbar.
Es ist aber bekannt von wo sie abstammen. Die meisten Kolonisten sind vom Oberrhein , Regensburg, Schwaben, der Pfalz, Trier, Mainz, Würzburg, Hessen, Köln, Darmstadt eingewandert.
Sie wohnten zunächst in der Nähe des Flusses Bega.
- 1727 Unter der Führung des Grafen Mercy und unter technischer Leitung von militärischen Fachleuten wurde 1727–1733 der Bega Kanal angelegt.
Das resultierende Austrocknen der Sümpfe ließ so neues, fruchtbares Ackerland entstehen.
Die Bega ist heute ein Fluss von 254 km Länge.
- 1740 Wegen Überschwemmungen des Ortes an der Bega übersiedelten die Bewohner an den heutigen Ort. Die ersten deutschen Häuser wurden hier auf den Hügeln in der sogenannten Schlangengasse gestampft und die Dächer waren mit Schilf gedeckt.
- 1740 Ab diesem Jahr stehen uns auch die Matrikelbücher zur Verfügung. Die davor von den Franziskaner geführten Kirchenbücher sind nicht mehr auffindbar.
- 1740 Hat man an der Stelle, wo man die Ruinen einer alten Kirche entdeckt hatte, ein Bethaus aus Holz errichtet.
- 1741 In diesem Jahr leben in Rekasch schon 69 deutsche Familien.
- 1753 Neue Siedler kommen aus anderen Orten des Banats wie Bruckenau, Jahrmarkt, Guttenbrunn, Sackelhausen und Neu-Besenova.
- 1764 Kam wieder ein größerer Schub von Aussiedler.
Es wurden 42 neue Häuser für Einwanderer gebaut.
Die Häuser wurden schon damals mit Nummern versehen. Es gab davon 354.
- 1769 Übernahm Pfarrer Georg Palczer die Rekascher Pfarrei und man begann unter seiner Führung mit dem Bau einer neuen Kirche (alte Kirche).
- 1777 Hat Pfarrer Georg Palzer den ersten Teil des heutigen Friedhofes eingeweiht.
- 1783 Zur dieser Zeit lebten 721 Deutsche in Rekasch.
- 1803 Wurde die selbstständige deutsche Schule errichtet.
- 1805 Unsere Gemeinde erhielt die Erlaubnis um Wochenmärkte abzuhalten.
- 1805 Die Landstraße von Szegedin bis nach Siebenbürgen, die durch Rekasch führte wurde verbessert. Der Kies wurde teilweise von der Marosch bei Lippa gebracht.

- 1806 Ab diesem Jahr verkehren regelmäßig Postkutschen.
- 1806 Gab es in Rekasch ein Stuhlrichteramt.
- 1815 Wurde die Totenuntersuchung eingeführt.
- 1829 Rekasch wurde das Zentrum des röm. - kath. Dechanates, an dessen Spitze Dechant Stelzig stand.
- 1835 Die erste Apotheke wurde eröffnet.
- 1837 Die Schleuse bei Kleinkostely wurde erbaut um den Wasserlauf der Bega zu regulieren.
- 1837 Das Sigillum der Gemeinde enthält folgende Aufschrift:
"Sigillum oppidi Rikas".
Das Wappen des Marktfleckens ist: Eine priesterliche Gestalt im bischöflichen Ornate mit einer Tiara auf dem Kopf. In der rechten Hand das apostolische Doppelkreuz, in der linken Hand eine große Traube.
- 1848 Unser Marktfleck entsandte zu den Komitatssitzungen nach Temeswar drei Abgeordnete: Georg Miok, den Marktrichter Geza Ebenschweller und den Notär Johann Hrobonyi.
Zum Reichstagsabgeordneter von Wien wurde Anton Fischer gewählt(bis 1868).
- 1849 Der erste Schützenverein wird gegründet.
- 1850 Für die Kirche wurde eine Orgel angeschafft.
- 1853 Der Gewerbeverein wurde ins Leben gerufen mit 45 Mitgliedern.
- 1853 Der erste Arzt Dr. Heinrich Escher ließ sich nieder. Bis dahin waren hier Chirurgen, Hebammen und Wunderärzte tätig.
- 1854 Fürst Alexandru Ioan Cuza auf der Durchreise wird von den Honorationen empfangen.
- 1854 Der Telegraph wurde eingeführt.
- 1862 Die Bega trat aus ihren Ufern und überschwemmte die ganze Gegend bis unterhalb Rekasch.
- 1862 Einweihung der Tragbaren Muttergottesstatue für Prozessionen.
- 1871 Rekasch wurde eine Großgemeinde.
Die umliegenden Dörfer wurden eingemeindet.

- 1872 Errichtung des Bezirksgerichts.
- 1876 Die Bahnstrecke Temeswar nach Lugosch wird gebaut und 1877 dem Verkehr übergeben.
- 1877 Beim Bau einer Windmühle wurden Reste eines römischen Erdgefäßes gefunden dadurch konnte angenommen werden das sich auf Rekascher Boden einst eine römische Siedlung befand.
- 1878 Wurde 80 cm lange silberne Kette mit etwa 90 Stück silbernen römischen Münzen aus der Zeit der Kaiser Eleogabalus (218 n. Ch.) und Decius (251 n. Ch.) gefunden.
- 1880 Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr.
- 1884 Gründung eines Geldinstitutes „Rekascher Spar - und Vorschussverein“.
- 1886 Der erste Leichenwagen wird angeschafft, sowie Mantel und Hut für den Kutscher.
- 1887 1887 - 88 wütete in unseren Weingärten die Phyloxera wodurch viele Bauer und wohl situierte Wirte arm wurden.
- 1892 Dr.med. Josef Stitzl wurde am 21 Dezember geboren und im Jahre 1920 erwarb er sein Diplom.
- 1894 Wurde das Grundbuchsamt eingerichtet.
- 1894 Wurde die erste Rekascher Ziegelfabrik errichtet.
- 1897 Im März übernahm Johann Koleszar das Amt des Rekascher Pfarrers. Das größte Werk des Dechantpfarrers Koleszar war die Erbauung der heutigen Rekascher Kirche in den Jahren 1914 - 18.
- 1899 Beschloss der ungarische Staat angeschlossen an Rekasch eine Zusatzkolonie zu errichten. Es wurden etwa 100 neue magyarische Familien im heutigen Ungarndorf angesiedelt.
- 1901 Der Leseverein wurde von 22 Männer gegründet.
- 1902 Glockenturm im Ungarndorf wird errichtet.
- 1902 Die erste Rekascher Zeitung erscheint einmal wöchentlich.
- 1903 Das Amerikafieber hat auch die Rekascher gepackt. In der Zeit 1903-14 sind 228 Personen nach Amerika ausgewandert. Im Jahre 1929 - 30 sind noch 17 Personen ausgewandert.

- 1910 In diesem Jahr lebten 1.838 Deutsche in Rekasch.
- 1912 Die Friedhofskapelle wurde errichtet.
- 1914 Der Bau der neuen Kirche beginnt und wurde 1918 beendet.
- 1914 Ausbruch des ersten Weltkrieges.
- 1915 Der elektrische Licht wurde eingeführt, der Strom kam von der Starkschen Mühle.
- 1919 Gründung des Bauernvereins mit etwa 200 Mitglieder.
- 1920 Durch den Friedensvertrag von Trianon der den Ersten Weltkrieg beendete wurde Rekasch ein Teil Rumäniens.
- 1921 Einweihung des Heldendenkmals zu Ehren der im Ersten Weltkrieg gefallenen und vermissten Rekascher Helden.
- 1923 am 13. November besucht König Ferdinand der Erste das Nachbarsdorf Izvin.
- 1924 Zur 200-Jahr Feier unserer Gemeinde erscheint Dr. Stitzls Buch über die Geschichte unserer Gemeinde; „ Aus der Vergangenheit und der Gegenwart der Großgemeinde Rekasch".
- 1939 Ausbruch des Zweiten Weltkriegs.
- 1941 Kriegseintritt Rumäniens an der Seite des Deutschen Reiches.
- 1943 Zwischenstaatliches Abkommen über die Einreihung rumänischer Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit in die Deutsche Waffen SS.
Männer im Alter von 17 bis 35 Jahren konnten ihren Dienst bei der Deutschen Waffen SS antreten. Man nannte sie damals „die Freiwilligen".
- 1944 Kapitulation Rumäniens am 23. August.
- 1945 Kriegsende; Deportationen in die Sowjetunion,
Bodenreformgesetz, Enteignung,
Am 14. Januar wurden 90 Männer und 122 Frauen nach Russland verschleppt.
- 1946 Die Gostat (staatlicher Landwirtschaftsbetrieb) wurde geschaffen.
- 1952 Die Kollektivwirtschaft wurde gegründet, der Boden wurde gemeinschaftlich verarbeitet.
- 1955 Eugen Gebhardt wurde nach dem Tod von Pfarrer Wünsche, Pfarrer.

- 1975 Bei der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gehörte Rumänien zu den Mitunterzeichner des Abkommens von Helsinki , das die Ausreise ermöglichte, wenn Verwandte 1. Grades im Westen Lebten, da nach Kriegsende viele Rekascher nicht mehr heimgekehrt sind und in Deutschland, Österreich eine neue Heimat gefunden haben. So begann das große Auswandern, die Familienzusammenführung.
- 1978 Abkommen zwischen Bundeskanzler Helmut Schmidt und Präsident Nicolae Ceausescu über eine verstärkte Aussiedlung der deutschen Minderheit in Rumänien im Sinne der Familienzusammenführung.
Vereinbarung der Aussiedlungsquote: jährlich dürfen zehn - bis zwölftausend rumänische Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit das Land verlassen.
- 1978 Starb Pfarrer Eugen Gebhardt und wurde auf unserem Friedhof begraben.
- 1978 Pfarrer Josef Schulz kam als letzter deutscher Pfarrer nach Rekasch.
- 1985 Erstes Rekascher Treffen in Karlsruhe und Gründung der HOG.
- 1990 Nach der Revolution im Dezember verlassen fast alle Deutschen Rekasch.
- 1991 Der Rest der deutschen Musikkapelle mit sechs älteren Musikanten wurde von Mathias Hentschl übernommen.
Die „Hentschl – Matz - Kapelle“, wie sie allgemein genannt wird, ist zur Zeit die einzige deutsche Musikkapelle im Banat.
- 1999 Wurde das 640. Jubiläum der dokumentarischen Attestierung der Ortschaft Rekasch gefeiert.
- 2002 Bei der Volkszählung lebten in Rekasch mit den dazugehörigen Dörfern 8.599 Menschen.
Davon waren nur noch 111 Deutsche oder Gemischtnationen.
- 2004 Rekasch wurde zur Stadt ernannt.

Die meisten der angeführten Daten stammen aus den Veröffentlichungen:
„Aus der Vergangenheit und der Gegenwart der Großgemeinde Rekasch“
von Dr. Josef Stitzl im Jahre 1924
„Erinnerungen an Rekasch“ von Franz Heuer

im April 2011

Erwin Lehretter